

Camper sollen Halbinsel räumen

Stadtverordnete geben Plänen der Städtischen Werke zur Übernahme von Strandbad und Campingplatz grünes Licht

Von DANIELA WINDOLFF

Angermünde (MOZ) Die Camper vom Wolltzeesee sind niedergeschlagen. Geschlagen geben wollen sie sich nicht. Vereinsvorsitzende Elke Grunwald kündigt an, alle Wege gehen zu wollen, um auf der Halbinsel bleiben zu können. Die Stadt hat andere Pläne.

Noch einmal versuchte Elke Grunwald aus Schwedt, Vorsitzende des Angermünder Campingvereins, die Stadtverordneten umzustimmen. Die Besucherplätze im Ratssaal waren voll besetzt mit Mitgliedern ihres Vereins, Dauercamper vom Wolltzeesee, die um ihren Platz kämpfen wollen. Seit 50 Jahren gibt es diesen Zeltplatz auf der Halbinsel am Wolltzeesee, den zur Wende die Camper in Eigenregie übernommen haben und



Pforte zur Idylle: Auf der Halbinsel am Wolltzeesee haben seit 50 Jahren Camper ihre Zelte aufgeschlagen. Ein Verein betreibt den bisher einzigen Campingplatz in Angermünde.

eigens dafür einen Verein gründen. Sie investierten mit eigener Kraft und eigenem Geld in die Gestaltung der Einrichtungen auf dem Platz, von der Dusche bis zum Spielzimmer und spendeten oben drein jedes Jahr 300 Euro aus der Vereinskasse für die Umweltzertifizierung des städtischen Strandbades mit der „Blauen Flagge“.

Jetzt sollen sie ihren Platz räumen. Die Stadt plant einen Betreiberwechsel für das Strandbad und den Bau eines neuen, größeren, modernen Camping- und Caravanplatzes am Wolltzeesee, um als staatlich anerkannter Erholungsort mehr auswärtige Touristen locken und halten zu können.

Die Städtischen Werke Angermünde haben ein vielversprechendes Konzept als neuer Betreiber von Strandbad und Campingplatz vorgelegt, das sich auch durch Ganzjahresbetrieb und zusätzliche attraktive Freizeit- und Gastronomieangebote wirtschaftlich rechnen soll. Wermutstropfen der schönen Pläne: der bestehende Campingplatz müsste als Natur-

Der Beschluss der SVV gibt zu-

nächst einmal grünes Licht für vorbereitende Planungen zum Genehmigungsverfahren. Alles andere ist noch Zukunftsmusik. Selbst wenn die Investition im Biosphärenreservat genehmigt würde, ist noch offen, ob die Städtischen Werke ihre Pläne umsetzen können. Denn die Genehmigung der Geschäfts-

erweiterung der Stadwerke bei der Kommunalaufsicht steht noch aus. Außerdem müssen Campingplatz und Strandbad nach Kommunalrecht öffentlich ausgeschrieben werden. Theoretisch könnte also auch ein fremder Investor den Zuschlag erhalten.

Das ruft Protest hervor, vor allem, weil sich der Campingverein übergeben fühlt. Seit einem Jahr gibt es solche Pläne in den Schub-

laden der Städtischen Werke, er fahren haben es die Camper vor wenigen Wochen aus der MOZ, enttäuscht sich Elke Grunwald.

Der Protest scheint nachvollziehbar. In ihrer Entscheidung sind sich die Stadtverordneten dennoch einig. Sie stimmten auf der jüng-

ANZEIGE

Schnell und lecker essen vor dem Theaterbesuch in der

Theaterkause

Zwei Stunden vor jeder Veranstaltung geöffnet. Reservierung

© 03332/53 81 35